



Trendtier Katze

Tiefenpsychologische Analyse des Lebens mit Katzen heute und morgen

Ergebnisse

Gliederung

- 1. Ziel der Untersuchung**
- 2. Das Phänomen:**
Die Katze als wichtiger Begleiter unserer Zeit
- 3. Der psychologische Hintergrund:**
Mysterium Katze und die Faszination an der Ambivalenz
- 4. Die gesellschaftliche Bedeutung:**
Katzenhaltung als Spiegel für Bindungen in Zeiten des Individualismus
- 5. Die Perspektiven:**
Die Katze ein ideales Haustier der Zukunft?

1. Ziel der Untersuchung

2. Das Phänomen:

Die Katze als wichtiger Begleiter unserer Zeit

3. Der psychologische Hintergrund:

Mysterium Katze und die Faszination an der Ambivalenz

4. Die gesellschaftliche Bedeutung:

Katzenhaltung als Spiegel für Bindungen in Zeiten des Individualismus

5. Die Perspektiven:

Die Katze ein ideales Haustier der Zukunft?

Ziel der Untersuchung

Das *rheingold*-Institut hat die Aktualität und Attraktivität von Katzen für eine moderne, zukunftsorientierte Lebensweise untersucht,

d.h.

- den Stellenwert von Katzen in modernen Lebensformen **heute**
- und die spezifischen Chancen und Grenzen eines modernen Lebens mit Katzen **in der Zukunft.**

Ziel der Untersuchung

Dabei konnte eine breite Datenbasis wissenschaftlich fundierter, empirischer Erkenntnisse einbezogen werden:

- *rheingold* betreibt seit **10 Jahren kontinuierliche Forschungstätigkeit zum Thema Katzenhaltung** und hat hierzu bisher insgesamt **530 zweistündige Tiefeninterviews** durchgeführt. Im Rahmen eines Desk Researchs wurden diese Erkenntnisse einbezogen.
- Darüber hinaus wurde eine **qualitative Pilotstudie** auf Basis von n=30 befragten Meinungsbildnern durchgeführt, die das Thema ‚Trendtier Katze‘ noch einmal vertiefte:
 - 20 im Rahmen von 2 Gruppendiskussionen sowie
 - 10 vertiefend in psychologischen Tiefeninterviews.

1. Ziel der Untersuchung

2. Das Phänomen:

Die Katze als wichtiger Begleiter unserer Zeit

3. Der psychologische Hintergrund:

Mysterium Katze und die Faszination an der Ambivalenz

4. Die gesellschaftliche Bedeutung:

Katzenhaltung als Spiegel für Bindungen in Zeiten des Individualismus

5. Die Perspektiven:

Die Katze ein ideales Haustier der Zukunft?

Die Katze als wichtiger Begleiter unserer Zeit ^{rh}eingold

Aktuelle Trends

Die Katzenhaltung nimmt stetig zu!

- Sie passt sehr gut in unsere Zeit,
- offizielle Begründung: sie ist so pflegeleicht - pflegeleichter als der Hund:

„Die Katze ist das perfekte Haustier, nicht so viel Pflege, selber sehr sauber und wenn ich keinen Bock habe, mich mit ihr zu beschäftigen, beschäftigt sie sich selbst.“

- Aber es steckt mehr dahinter:

Kernthema: **Beziehung und Bindung**

Bei näherer Betrachtung in Tiefeninterviews wird deutlich, dass bei der Katzenhaltung v.a. **Beziehungs- und Bindungsthemen** bewegt werden.

So wird im Zusammenhang mit der Katzenhaltung berichtet von

- Übereinanderbringen von Bindung und Unabhängigkeit,
- Aushandeln von Nähe und Distanz,
- Spiegelung eigener Partnerschaftsverhältnisse,
- Verlassenwerden und Zueinanderkommen,
- Ersatzbindungen.

Begleiter in verschiedenen Lebensphasen

In den Tiefeninterviews wurde die Katze als wichtiger Begleiter in verschiedensten Lebensphasen herausgestellt:

- So ist sie z.B. **dem Kind ein wichtiger Spielkamerad** und wird als Geschwister-/Vaterersatz in die Familie integriert:

„Ich bin ohne Vater und Geschwister aufgewachsen, hatte nur meine Mutter – damit ich nicht so alleine sein sollte, kam die Katze ins Haus. Ich hätte eigentlich lieber einen Hund als Kind gehabt, aber meine Mutter meinte, eine Katze sei einfacher.“

Begleiter in verschiedenen Lebensphasen

- In der Adoleszenz wird z.B. der nicht vorhandene Vater ein Stück weit verstehbarer, indem die eigene Katze ähnlich **wie der eigene Vater** als **„Abenteurer und ewiger Wanderer“** gesehen wird.

„Ich habe meinen Vater leider nie kennen gelernt. Was ich gehört habe, scheint er aber ähnlich wie unser Kater eher ein Abenteurer und ewiger Wanderer gewesen zu sein.“

Begleiter in verschiedenen Lebensphasen

- In späteren Lebensphasen wird z.B. die eigene **Familie** mit Hilfe der Katze **zusammengehalten**. Durch die Katze als gemeinsamen Bezugspunkt wird eine Art **Zuhause** bestimmt.

„Unsere Familie besteht sehr stark aus Individualisten, die alle ihre eigenen Wege verfolgen. Durch die Katzen wird jedoch mehr ein Zuhause geschaffen – sie sind immer da. Und alle kümmern sich um sie gemeinsam.“

Begleiter in verschiedenen Lebensphasen

- Ein Paar hat sich ein Katzenpärchen zusammengestellt, das die **eigenen Rollenverteilungen und Wunschbilder widerspiegelt.**

„Meiner ist Goliath der Draufgänger. Der andere ist ängstlicher, er ist v. a. auf meine Freundin fixiert. Meine Freundin mag ihn trotzdem, obwohl er so vorsichtig ist.“

Begleiter in verschiedenen Lebensphasen

- In späteren Phasen der Partnerschaft kann die Katze aber auch z.B. als **unkomplizierter Kumpel** verstanden werden (im Vergleich zur eigenen nicht ganz so unkomplizierten Ehefrau):

Er leistet z. B. Gesellschaft beim Fußballgucken oder Spülen, wenn die eigene Frau außer Haus ist, und man kann ihn auch schon mal grob abweisen kann, wenn man keine Lust auf ihn hat.

„Der Kater und ich, wir sind wie Kumpel. Ich wunder' mich, wie der selbst bei der Lautstärke mit mir gemeinsam Fußball guckt. Aber der ist auch ruppiger, dem kann man auch mal einfach sagen: ‚Halt's Maul‘.“

Begleiter in verschiedenen Lebensphasen

- Aber auch im Fall der Trennung kann die Katze z.B. als **zurück gelassener Stellvertreter der Ex-Freundin** übernommen werden, die einen verlassen hat.

An ihr kann noch mal nachträglich Rache geübt werden, indem man sich zusätzlich 3 Kater anschafft, die der Katze zusetzen.

„Die Katze ist genauso durchgeknallt wie meine Ex! Schreckhaft und schizophren.“

„Die tat mir manchmal ein bisschen leid, das war bestimmt anstrengend für sie, wenn sich das Sexualverhalten von drei Katern auf sie konzentriert hat.“

Was aber prädestiniert die Katzenhaltung dazu, ein so wichtiger Begleiter in unserer Zeit zu sein?

Wo liegen die Faszinationen an der Katzenhaltung?

1. Ziel der Untersuchung
2. Das Phänomen:
Die Katze als wichtiger Begleiter unserer Zeit
- 3. Der psychologische Hintergrund:**
Mysterium Katze und die Faszination an der Ambivalenz
4. Die gesellschaftliche Bedeutung:
Katzenhaltung als Spiegel für Bindungen in Zeiten des Individualismus
5. Die Perspektiven:
Die Katze ein ideales Haustier der Zukunft?

Mysterium Katze

Die Erzählungen zur Katzenhaltung beschäftigen sich v.a. mit der **Faszination an der Ambivalenz der Katze** - sie gilt zugleich als

- Schmusekater und kleiner Tiger,
- unabhängig, divenhaft bis unnahbar und doch voller Hingabe, wenn sie eine bestimmte Person liebt,
- eigenwillig und doch extrem anpassungsfähig,
- besonders sauber/kultiviert und doch unbeeinflussbar ihren wilden Instinkten folgend.

Diese Ambivalenz macht die Beziehung zu ihr aus Katzenhaltersicht besonders interessant.

Mysterium Katze

„Das Leben mit Katzen ist nie langweilig. Bei ihr weiß man nie so genau, wo man dran ist. Mal ist sie das Samtpfötchen, mal die Wildkatze. Aber ich finde das gut. Sie hat eben ihren eigenen Kopf.“

„Katzen sind extrem saubere Tiere, ohne dass man es ihnen lange beibringen müsste. Und doch schleppt sie mir ab und zu eine Maus ins Schlafzimmer. Ich glaube, sie will mir damit zeigen, wie sehr sie mich liebt.“

„Katzen sind wählerisch, die fressen nicht alles und sie lassen sich nicht von jedem anfassen. Das suchen sie sich genau aus.“

Mysterium Katze

Vergleich Katzen- und Hundehaltung

Die Hundehaltung wird gerne im Vergleich zur Katzenhaltung angeführt:

Katze:

ambivalent
frei/ungebunden
eigensinnig
selbständig

Hund:

einlinig
verpflichtend/treu
folgsam
bindend

Im Zusammenhang mit der Katzenhaltung ist man **v.a. stolz auf die Unabhängigkeit und Autonomie der Katze.**

Mysterium Katze

Vergleich Katzen- und Hundehaltung

Während die Hundehaltung sich v. a. mit sozialen Hierarchien beschäftigt (z. B. wer ist der Rudelführer, wer folgt wem etc.), geht es bei der Katzenhaltung vielmehr darum:

- **Wie können Einzelgänger und Individualisten Bindungen zueinander herstellen und ein Zusammenleben organisieren?**
- **Wie viel Nähe kann zugelassen werden, wie viel Distanz ist notwendig?**
- **Wie sehr kann man eigensinnigen Interessen folgen, wie sehr muss man Rücksicht nehmen?**

Mysterium Katze

Insbesondere die Katzenhaltung bietet sich zum **Austesten von Nähe und Distanz** in Beziehungen an.

So bestehen

- sehr **innige, intime Momente** zwischen Halter u. Katze,
- gleichzeitig sehr **distanzierte Verhältnissen**, in denen jeder **eigenwillig** seiner Wege geht.

„Wir leben wie in einer Art WG zusammen, jeder macht, was er will und schränkt den anderen nicht ein ... Aber es gibt auch die ganz besonderen Momente, wenn wir schmusen und sie mir den Bauch als Vertrauensbeweis hinhält.“

Mysterium Katze

Die Katze verkörpert in vielen Aspekten Qualitäten, die in der heutigen Zeit gefordert werden.

Durch ihr weites und ambivalentes Eigenschaftsspektrum bringt sie Extreme zusammen, die es aktuell zu vereinbaren gilt.

Mysterium Katze

Die **Katze** wird dabei gerne als eine Art **Vorbild** genommen für das **Aushandeln von Nähe und Distanz in Beziehungen**.

Es wird so getan, als würde sie von Natur aus in Verhältnissen leben, die heutigen modernen Lebensverhältnissen sehr nahe kommen (eigensinnige Einzelgänger).

Mysterium Katze

Die leitende Frage ist dabei:

Wie man in Zeiten des eigensinnigen Individualismus Bindungen herstellen kann?

Es wird implizit so getan, als würde die Katze die Auflösung hierzu kennen. Mit dem Kontakt zu ihr, scheint man selbst ‚ihre‘ Lösung besser einüben zu können.

1. Ziel der Untersuchung
2. Das Phänomen:
Die Katze als wichtiger Begleiter unserer Zeit
3. Der psychologische Hintergrund:
Mysterium Katze und die Faszination an der Ambivalenz
- 4. Die gesellschaftliche Bedeutung:**
Katzenhaltung als Spiegel für Bindungen in Zeiten des Individualismus
5. Die Perspektiven:
Die Katze ein ideales Haustier der Zukunft?

Moderne Verhältnisse

Von den befragten Katzenhaltern werden moderne Verhältnisse gerne beschrieben als zunehmend:

■ **multioptional:**

- alles zugleich sein müssen und wollen,
- hier und überall sein wollen,
- sich nicht fest an eine Person oder an bestimmte Rollen oder Bilder binden.

Bindungen in Zeiten des Individualismus

Moderne Verhältnisse

■ **virtuell:**

- ohne Gespür für Nähe oder den anderen (statt dessen Fernkontaktformen),
- z.T. emotional ‚erkaltet‘.

Bindungen in Zeiten des Individualismus

Moderne Verhältnisse

■ egozentrisch:

- selbstverliebt,
- bindungslos.

Bindungen in Zeiten des Individualismus

Die Katze als flexibler ‚Überlebenskünstler‘ scheint insbesondere solchen modernen Verhältnissen und Bedürfnissen entgegenzukommen und neue Lösungen anzubieten.

Bindungen in Zeiten des Individualismus

Katze als Ruhepol/Anker



Bindungen in Zeiten des Individualismus

Katze als Ruhepol/Anker

Der Katze werden **ruhende Qualitäten** zugeschrieben wie:

- Katzen strahlen **Gelassenheit und Ruhe** aus, bieten häufig sogar ein sehr **selbstgefälliges Bild** - kaum etwas scheint sie aus der Reserve locken zu können.
- Gerne wird i. d. S. auch die ‚**Ortsgebundenheit**‘ der Katzen angeführt.

Bindungen in Zeiten des Individualismus

Katze als Ruhepol/Anker

Aktuelles Problem: Halt- und Orientierungslosigkeit

- Viele Menschen erleben eine Überforderung durch den ständigen Wirbel der aktuellen Zeit, in dem man die Orientierung zu verlieren scheint.

Bindungen in Zeiten des Individualismus

Katze als Ruhepol/Anker

Funktion der Katzenhaltung: Ruhepol und Anker

- Mit der Katzenhaltung wird eine Art Anker ausgeworfen, durch den eine **Verortung** stattfindet und ein **Gefühl von Zuhause** geschaffen wird.

Bindungen in Zeiten des Individualismus

Katze als Ruhepol/Anker

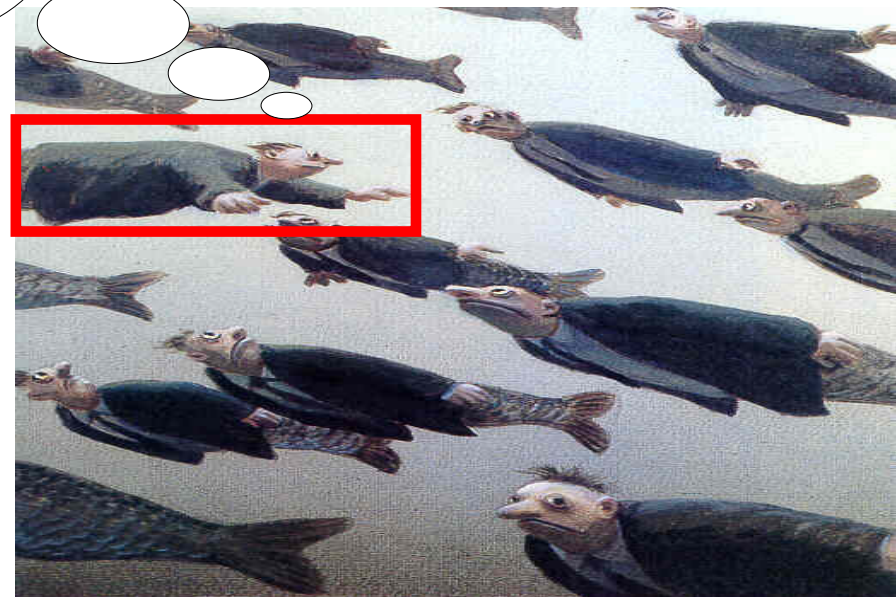
„Wenn der sich nach einem Stresstag ruhig auf meine Beine legt und schnurrt, dann geht dessen Ruhe auch auf mich über. Gemütlicher Ausgleich zur Hektik.“

„Man hat einen zu Hause, der auf einen wartet.“

„Durch meine Katze wird das erst ein richtiges Zuhause.“

Bindungen in Zeiten des Individualismus

Katze als Unabhängigkeits-Erklärung



Bindungen in Zeiten des Individualismus

Katze als Unabhängigkeits-Erklärung

Katzen werden von ihren Haltern auch gerne als besonders **unabhängig und autonom** beschrieben:

- Erzählt wird in diesem Zusammenhang, dass sie sich nicht ‚dressieren‘ oder zu irgendetwas zwingen lassen; **ihren eigenen Kopf haben**. Gerade das wird von ihren Haltern sehr geschätzt.
- Halter sehen ihre Katze vielfach wie eine unabhängige Person, die mit ihnen zusammenlebt, aber sich nie oder nur äußerst selten ganz ‚hingibt‘ wie z. B. ein Hund.
- **Selbst auf engstem Raum gilt die Katze als ‚Freigeist‘**. Diese Fähigkeit in noch so engen Verhältnissen sich doch als Freigeist zu präsentieren, wird für die Katzenhalter zum **Prinzip auch für die eigene Entwicklung**.

Bindungen in Zeiten des Individualismus

Katze als Unabhängigkeits-Erklärung

Problemlage in der heutigen Zeit: Ohnmacht

- Viele Menschen sehen sich **heutzutage eher als hilfloses ‚Rädchen im Getriebe‘**, das eben mit muss im Rahmen der Maschinerie.

Entsprechend nimmt die Sehnsucht nach eigener Autonomie, eigenen Entscheidungen zu.

Bindungen in Zeiten des Individualismus

Katze als Unabhängigkeits-Erklärung

Funktion der Katzenhaltung: Unabhängigkeits-Erklärung

- I.d.S. wird die eigene Katze gerne wie eine Art **Beweis der eigenen ‚Unabhängigkeit‘** vor sich her getragen.

Auf sie werden die eigenen Unabhängigkeitswünsche projiziert. Als Halter eines solchen Tieres kann die eigene Toleranz gegenüber ‚Eigensinn‘ und ‚Autonomie‘ präsentiert werden.

Bindungen in Zeiten des Individualismus

Katze als Unabhängigkeits-Erklärung

„Katzen haben etwas von einem Freigeist, egal in welche Verhältnisse man sie bringt, sie behalten ihren eigenen Kopf und bleiben unabhängig.“

„Nicht alle Menschen können mit dieser Unabhängigkeit der Katze umgehen. Da muss man schon sehr tolerant sein und selbst auch jemand sein, dem Freiheit wichtig ist.“

Bindungen in Zeiten des Individualismus

Katze als ‚Stück‘ natürlicher Überlebenskunst



Bindungen in Zeiten des Individualismus

Katze als ‚Stück‘ natürlicher Überlebenskunst

Gerne angeführt wird zudem die **natürliche Wildheit** der Katze:

- Durch ihre **Undressierbarkeit** gelten Katzen als sehr natürliche Tiere, die eher **unbeeindruckt von den kulturellen Verwirrungen** bleiben.
- Katzen bleiben bei ihren instinktiven Verhaltensweisen, bringen selbst aus dem Stadtleben ihre Jagdtrophäen mit oder zerkratzen innerhalb der Wohnung die Einrichtung.

Bindungen in Zeiten des Individualismus

Katze als ‚Stück‘ natürlicher Überlebenskunst

- Gerne wird in diesem Zusammenhang auch von der Wildheit der eigenen Katze gesprochen und die durch sie zugefügten Schrammen werden stolz präsentiert.
- Die Katze gilt dank ihrer instinktiven Ausstattung als **widerstandsfähiger Überlebenskünstler** auch unter widrigsten Umständen.

Bindungen in Zeiten des Individualismus

Katze als ‚Stück‘ natürlicher Überlebenskunst

Heutige Problemlage: Überkultivierung

- Viele Menschen haben heutzutage das Gefühl, einen Bezug zu einem natürlichem Ausgangspunkt und natürlichen Verhaltensweisen zu verlieren.
- Insbesondere die Natur wird aus heutiger Sicht gerne als ursprünglicher, fast paradiesischer Ausgangspunkt stilisiert, an dem noch alles einfach und ehrlich war.

Bindungen in Zeiten des Individualismus

Katze als ‚Stück‘ natürlicher Überlebenskunst

Funktion der Katzenhaltung: Ein Stück natürlicher Überlebenskunst

- Der Umgang mit der Katze gibt den Katzenhaltern das Gefühl, sich durch sie **ein Stück Natur in den eigenen vier Wänden zu bewahren** und damit auch die eigenen natürlichen Wurzeln nicht zu verlieren.
- Durch diese Rückbesinnung auf die Natur hofft man sich auch selbst ein Stück **mit der widerstandsfähigen Überlebenskunst der Katze ausrüsten** zu können und sich auf diese Weise selbst gegen härter werdende Zeiten und den Großstadt-Dschungel zu wappnen.

Bindungen in Zeiten des Individualismus

Katze als ‚Stück‘ natürlicher Überlebenskunst

„Es ist das Risiko, erwischt zu werden. Wenn er das nicht schafft, ist das Überlegenheit von mir. Wenn er es schafft – Pech. Ganz elementar noch diese Wildheit.“

„Unsere Katze ist eine Straßenkatze aus Mallorca, die hat schon einiges mitgemacht, die kann überall überleben.“

Bindungen in Zeiten des Individualismus

Katze als ‚erhabene‘ Spiegelung



Bindungen in Zeiten des Individualismus

Katze als ‚erhabene‘ Spiegelung

Katzen gelten häufig als **gleichberechtigte Partner**:

- Sie erscheinen nicht nur wild sondern generell auch **sehr ‚kultiviert‘**. Z. B. in punkto Sauberkeit und Gepflegtheit werden Katzen als fast menschenähnlich betrachtet.
- Ihre Kultiviertheit ist jedoch nicht adressiert, sondern stammt aus ihnen selbst (anders als beim Hund, der durch den Kontakt mit dem Menschen erst Kultivierung gewinnt).
- Sie passt sich den Gegebenheiten an **ohne aufwändige Erziehungsarbeit**.

Bindungen in Zeiten des Individualismus

Katze als ‚erhabene‘ Spiegelung

Katzen gelten vielfach als gleichberechtigte Partner ff.:

- In ihr werden sehr **viele menschlichen Eigenschaften** gesehen.
- Viele Katzenhalter sehen eine Parallele zwischen sich und ihrer Katze. Nicht selten wird die Katze sogar **ein Stück weit bewundert** und als ‚erhabener Charakter‘ dargestellt (vgl. früher Würdigung der Katzengöttin).
- **V. a. Frauen und Katzen** gelten i.d.S. als ‚seelenverwandt‘.

Bindungen in Zeiten des Individualismus

Katze als ‚erhabene‘ Spiegelung

Aktuelle Problemlage: Unentschiedenheit

Im eigenen Leben wird vielfach eine Art Zerrissenheit durch ständige Ambivalenz und Unentschiedenheit erlebt:

- ständiges Hin und Her,
- sich nie ganz einlassen,
- sich nach Nähe sehnen und gleichzeitig Autonomie beweisen wollen.

Bindungen in Zeiten des Individualismus

Katze als ‚erhabene‘ Spiegelung

Funktion der Katzenhaltung:

- Die selbst erlebten **Probleme** aktueller Lebens- und Beziehungsformen werden **bei der Katzenhaltung zu einer Art Kunstform erhoben**.
- Mit der Katze scheint man ein Lebewesen gefunden zu haben, die gerade mit diesen autonomen, distanzierten und ambivalenten Lebensverhältnissen besonders glücklich ist und nicht darunter leidet.
- Auf diese Weise **wird Ambivalenz zum reizvollen Mysterium und Bindungslosigkeit zur unabhängigen Charakterstärke erhoben**.

Bindungen in Zeiten des Individualismus

Katze als ‚erhabene‘ Spiegelung

„Ich liebe die so gesehen, die ist vom Charakter her ähnlich wie ich, kontaktfreudig, jeder findet die toll, auch unser Besuch.“

„Wir haben uns angesehen (die Katze und er) und gewusst: Du kriegst was von mir und ich was von dir!“

„Klar sind Katzen wie der Besitzer: Goliath ist so wie ich! Draufgänger.“

Bindungen in Zeiten des Individualismus

Katze als belebende ‚Unberechenbarkeit‘

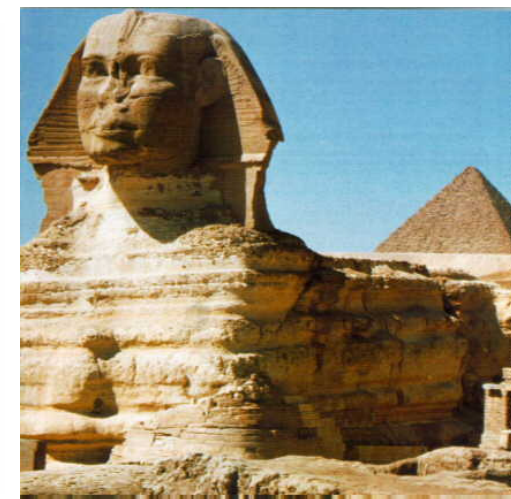
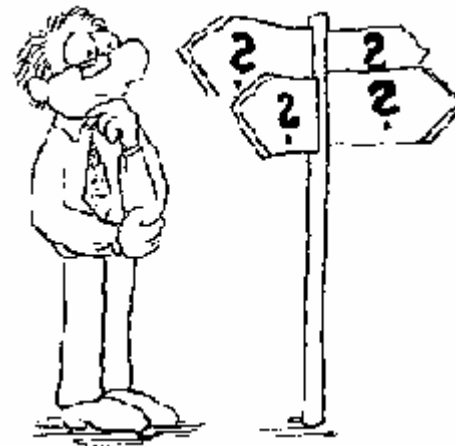
Unberechenbare
Lebens-Verhältnisse



Belebende
Unberechenbarkeit der
Katzenhaltung



Bei dir muss man auf alles
gefasst sein.



Bindungen in Zeiten des Individualismus

Katze als belebende ‚Unberechenbarkeit‘

Die Katze gilt in besonderer Weise in ihrer **Ambivalenz** als

- unberechenbar,
- rätselhaft, geheimnisvoll,
- nicht leicht zu verstehen.

Bindungen in Zeiten des Individualismus

Katze als belebende ‚Unberechenbarkeit‘

Heutiges Problem: Unberechenbare Lebensverhältnisse

- Als unberechenbar gelten heutzutage häufig v.a. die eigenen Lebensverhältnisse.
- Insbesondere auch Beziehungen sind nicht mehr auf ewig zuverlässig festgelegt, sondern warten immer wieder mit überraschenden Wendungen auf.
- Es wird versucht, mit diesen Unberechenbarkeiten einen Umgang zu finden. Hierbei kann insbesondere die Katzenhaltung unterstützen.

Bindungen in Zeiten des Individualismus

Katze als belebende ‚Unberechenbarkeit‘

Funktion der Katzenhaltung: Belebung

Die Katzenhaltung gibt vielen Haltern das **Gefühl, zu lernen wie man mit Unberechenbarkeiten umgehen kann:**

- So glauben sie z. B. durch die Katzenhaltung **tolerant** werden gegenüber anderen Individuen zu werden, weil man sich auch mit dem Eigenleben der Katze zu einem Großteil einfach arrangieren muss.
- Die kleinen Überraschungen, die die eigene Katze bereithält, z. B. kleine Wutanfälle etc. werden als willkommene Scherzeinlagen betrachtet, die den eigenen Alltag **verlebendigen**.

Bindungen in Zeiten des Individualismus

Katze als belebende ‚Unberechenbarkeit‘

- Die Katzen werden z. T. zum eigenen **Forschungsobjekt**: I.d.S. wird z.B. in der Manier eines Verhaltensforschers das Verhalten der Katze beobachtet oder studiert. Gerne wird hierzu auch das Sozialverhalten der Katzen untereinander analysiert. Dabei spiegeln die Katzen häufig die Rollenverteilung z. B. des Katzenhalter-Paares.
- Gleichzeitig kann die Rätselhaftigkeit der Katze für **Interpretationsspielräume** genutzt werden (Spiel mit Auslegungen): Was wollte die Katze mir z. B. mit ihrer ‚kleinen Lache auf dem Teppich‘ sagen?.

Bindungen in Zeiten des Individualismus

Katze als belebende ‚Unberechenbarkeit‘

„Man hat ein bisschen mehr Action zu Hause, weil da immer einer rumwuselt. Es ist immer Leben zu Hause.“

„Es wird nicht so langweilig. Man überlegt, was passiert im nächsten Moment, wenn sie ganz vorsichtig eine Plastiktüte erkundet.“

„Wir haben drei Katzen, eine ist jetzt neu, die haben wir halb verhungert aufgenommen. Ich gucke mir jetzt genau an, wie die Neue sich einfügt und wie sich die Beziehungen verändern.“

Bindungen in Zeiten des Individualismus

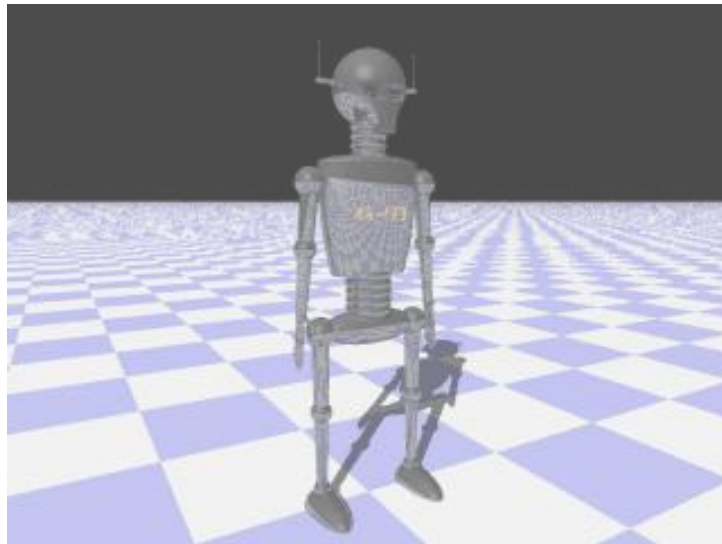
Katze als belebende ‚Unberechenbarkeit‘

„Wenn ich den fünfmal so gejagt habe, dann muss ich mir beim 6. Mal was Neues einfallen lassen. Das ist witzig, wir lachen viel. Dann bin ich fit.“

„Damit etwas Stimmung in der Wohnung, ein bisschen Leben in der Welt ist.“

Bindungen in Zeiten des Individualismus

Katze als Kuschel-Katalysator



Moderne Welt der Individualisten



**Gegenbild:
Schmuse-Kontakt**

Bindungen in Zeiten des Individualismus

Katze als Kuschel-Katalysator

Katzen gelten als

- extrem anschmiegsam und kuschelig, fast hingebungsvoll,
- besonders anpassungsfähig, wenn sie nur wollen.

Wenn die eigene Katze schmuse will, bedeutet das für den Halter ein besonderer Vertrauensbeweis. Denn - so wird immer wieder betont - für die Katze ist das nicht selbstverständlich, sie kann sich sehr schnell auch wieder zurückziehen oder die Krallen zeigen.

Dieses **Gefühl, den Liebespartner Katze immer wieder aufs Neue erobern zu müssen** und von ihm in besonderer Weise **auserwählt** zu werden, wird von Katzenhaltern als besonders erhebend beschrieben.

Bindungen in Zeiten des Individualismus

Katze als Kuschel-Katalysator

Problemlage: Fehlende, sinnliche Nähe

Häufig wird diese Form von Kontakt, Wärme und das Gefühl, **als die besondere Person geliebt zu werden**, vermisst.

Bindungen in Zeiten des Individualismus

Katze als Kuschel-Katalysator

Funktion der Katzenhaltung: Kuschel-Katalysator

Die Schmusigkeit der Katze kann z.B. dazu genutzt werden, die eigene Partnerbeziehung noch kuscheliger zu gestalten - wird z.T. zu einer Art **Sinnlichkeits-Katalysator für die eigene Paarbeziehung.**

Die Katze wird zum **Kuschelobjekt**, an dem das Spiel der Annäherung erprobt werden kann und gleichzeitig Kontakt und Wärme verspürt werden kann.

Bindungen in Zeiten des Individualismus

Katze als Kuschel-Katalysator

„Wenn wir ins Bett gehen, gehen die Katzen mit. Das ist ein richtiges abendliches Ritual. Merlin kuschelt mit seiner Schnauze am Hals meiner Freundin und fängt irgendwann an zu lecken. Goliath will sich neben meinen Kopf legen, wir raufen und irgendwann kuscheln wir und die Katzen werden rausgeschmissen.“

„Dieses Betätscheln, wenn man etwas festhalten will, sich um etwas kümmern, das ist schon ein Bezugsfaktor, dieser Partnerersatz.“

„Am Geburtstag meiner Frau, hat sie das erste Mal das Köpfchen an sie angelehnt. Da haben wir uns nicht bewegt und nichts gemacht, um sie nicht zu erschrecken.“

Bindungen in Zeiten des Individualismus

Moderne Probleme und Lösungen durch die Katzenhaltung

Problem:
Überkultivierung

Stück unverfälschter Natur



Problem:
Fehlende Nähe

Kuschel-Katalysator



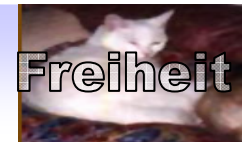
Problem: Haltlosigkeit

**Ruhepol/
Anker**



Problem: Ohnmacht

Unabhängigkeitsbeweis



Problem:
Zerrissenheit

Erhabene Spiegelung



Problem:
Unberechenbarkeit

Belebende Unberechenbarkeit



Bindungen in Zeiten des Individualismus

Aber es gibt auch Begrenzungen:

Mit der Katze kann **nur das Spiel zwischen Nähe und Distanz** ausgespielt werden.

Weitere gemeinsame Entwicklungen sind mit der Katze kaum möglich.

„Mit der Katze kann man eigentlich nur schmusen, mit einem Hund hat man mehr Möglichkeiten.“

„Als Kind wollte ich eigentlich lieber einen Hund, mit dem man spielen kann und der einen beschützt, mit dem man rausgeht und dem man was beibringt.“

1. Ziel der Untersuchung
2. Das Phänomen:
Die Katze als wichtiger Begleiter unserer Zeit
3. Der psychologische Hintergrund:
Mysterium Katze und die Faszination an der Ambivalenz
4. Die gesellschaftliche Bedeutung:
Katzenhaltung als Spiegel für Bindungen in Zeiten des Individualismus
- 5. Die Perspektiven:**
Die Katze ein ideales Haustier der Zukunft?

Die Katze ein ideales Haustier der Zukunft? ^{rh}eingold

Bilder von zukünftigen Lebensformen

Das Bild von der Zukunft wird von den befragten Katzenhaltern stereotyp gezeichnet in Richtung

- **Einengung und Ohnmacht**
- **seelenlose Maschinisierung,**
- **Bindungslosigkeit/Vereinzelnung.**

Demgegenüber will man sich ausrüsten, um doch Nähe, Bindung und Emotionalität bewahren zu können.

Die Katze ein ideales Haustier der Zukunft?

Bilder von zukünftigen Lebensformen

„Es wird immer mehr von einem verlangt, dann ist man fertig von der Arbeit, hat eigentlich keine Energie mehr und muss am nächsten Tag wieder ran.“

„Es wird nur Singlehaushalte geben. Die Menschen gehen immer mehr der Arbeit nach. Frauen wollen auch Karriere machen, das crasht schnell. Jeder verfolgt sein Ziel. Ein lockerer Verbund von zwei Leuten. Man trennt sich und kommt erstmal allein klar.“

Die Katze ein ideales Haustier der Zukunft?

Bilder von zukünftigen Lebensformen

Selbst in Science Fiction wird sie als ideales Haustier dargestellt, s. Star Trek, Alien, Das fünfte Element:

„Auch wenn kaum noch Raum verfügbar ist, wird es die Katzen noch geben. Bei Science Fiction z. B. ‚Das fünfte Element‘ hat Bruce Willis auch eine Katze in seinem Wohncontainer. Bei ‚Star Trek‘ ist das genauso. Data lernt über eine Katze, das erste Mal Gefühle kennen.“

Die Katze ein ideales Haustier der Zukunft?

Wichtige Vorteile der Katzenhaltung sind dabei:

- Die Katze besitzt eine **ideale Kombination**:
 - **fordert wenig**, ist pflegeleicht und anspruchslos,
 - **und gibt viel**: mit ihr lassen sich Bindungen erproben und einüben.

Die Katze ein ideales Haustier der Zukunft?

Wichtige Vorteile der Katzenhaltung sind dabei:

- Sie **kann sich auch an noch so widrige Verhältnisse anpassen** und selbst unter diesen Umständen dem Katzenhalter das **Gefühl geben von**
 - **Zuhause und Lebendigkeit** - selbst in einer kalten, technisierten Welt,
 - **Kontakt und Gegenüber** - auch wenn mal kein anderer greifbar ist,
 - **Unabhängigkeit und Freiheit** - auch auf engstem Raum,
 - **Emotionalität und Menschlichkeit** - auch wenn ansonsten v.a. Technisierung, Fortschritt und Leistungsprinzipien herrschen.

Die Katze ein ideales Haustier der Zukunft?

Das multiple Ego der Zukunft:

- Der Mensch der Moderne ist wie eine multiple Persönlichkeit. Er will alles sein können:

jung und erfahren, familiär und ungebunden, normal und berühmt, Macho und Softie, Geliebte und Ehefrau und Karriereweib und Mutter und.....

- Die Katzenhaltung hilft **spielerisch mit unseren „vielen Seelen in der Brust“ umzugehen.**

Was **sonst bedrohlich** wirkt, wirkt **im Umgang mit der Katze eher faszinierend.**

Die Katze ein ideales Haustier der Zukunft?

Wichtige Vorteile der Katzenhaltung sind dabei:

- Obwohl die Katze sich autonom, unabhängig, selbstbestimmt und sogar etwas **selbstverliebt zeigt**

gelingt es ihr doch ...

gerade hierdurch die Herzen anderer zu erobern und besondere, ausgewählte Liebesbeziehung an eine spezielle Person herstellen;

Die Katze ein ideales Haustier der Zukunft?

Wichtige Vorteile der Katzenhaltung sind dabei:

- **Obwohl die Katze sich nie ganz hingibt**, immer auch ein bisschen auf Distanz bleibt

gelingt es ihr doch...

Momente von ‚ungeheurer‘ Nähe und Hingabe herzustellen;

Die Katze ein ideales Haustier der Zukunft?

Wichtige Vorteile der Katzenhaltung sind dabei:

- **Obwohl sie v.a. entspannt, gelassen, cool, in sich ruhend ist**

gelingt es ihr doch

in entscheidenden Momente **hellwach und blitzschnell**
zu reagieren;

Die Katze ein ideales Haustier der Zukunft?

Wichtige Vorteile der Katzenhaltung sind dabei:

- **Obwohl sie große Anpassungsfähigkeit** auch an noch so einengende, moderne Verhältnisse beweist

gelingt es ihr doch....

auch **Freigeist** zu sein **und** unverbiegbar ihren natürlichen Instinkten zu folgen.

Die Katze ein ideales Haustier der Zukunft?

**Die Katze hat somit Zukunft
im Alltag des modernen Menschen!**

**Sie ist die ideale Ergänzung für seine multiple,
komplexe Persönlichkeitsstruktur.**

**Die Katze ist sein ideales Haustier.
Denn sie macht ihn „ganz“.**

Die Katze ein ideales Haustier der Zukunft?

Oder einfacher ausgedrückt:

Die Katze macht unser modernes Leben und das in naher Zukunft „komplett“ und damit „gut“.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!